



D EUTSCH

Titel/Thema

Wann wird mündlich schriftlich?

Erklärender Text

Verfasser(innen)

Claudia Glotz

Erstellungsdatum

Juni 2020



Wann wird mündlich schriftlich? – Das Nähe-Distanz-Modell von Peter Koch und Wulf Österreicher

Ein Modell, das sich mit dem Beziehungsgefüge von Mündlichkeit und Schriftlichkeit auseinandersetzt, legen Peter Koch und Wolfgang Österreicher 1985 vor. Auch wenn das im Folgenden dargestellte Modell vielfach diskutiert wurde, stellte es sich auf Grund seiner Offenheit als geeigneter Ausgangspunkt in der Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen heraus. Zur Beantwortung der Frage *Wann wird mündlich schriftlich?* lädt es dazu ein, „sich eigene Gedanken zu machen und darüber zu diskutieren, wo welche kommunikative Gattung oder Praktik jeweils auf der Skala einzuordnen [...]“ ist (SCHNEIDER 2019, 334). Rückblickend zeigt sich, dass mit den Überlegungen der beiden Autoren in den 80iger Jahren eine stärkere Beachtung der mündlichen Sprache einhergeht. Eine Forderung, die sich im Hinblick auf einen inklusiven Unterricht bei Nadine Naugk (2016) wiederfindet. Sie schlägt vor, dass das Schreiben im Unterricht nicht rein auf das schriftliche Medium begrenzt bleiben darf, sondern mündliche Äußerungen im Unterricht stärker berücksichtigt werden müssen (vgl. NAUGK 2016, RITTER 2014). Das ursprüngliche Modell, das sich mit dem Beziehungsgefüge von Mündlichkeit und Schriftlichkeit auseinandersetzt, teilt das Beziehungsgefüge in zwei mediale Formen ein. So können Äußerungen medial schriftlich oder mündlich realisiert werden. Im Zusammenhang mit dem Bereich der Mündlichkeit wählen die Autoren den Begriff der Sprache der Nähe. Dabei zeichnet sich die Sprache der Nähe beispielsweise durch einen starken Situationsbezug, eine Face-to-Face-Interaktion und eine hohe Spontanität aus. Auf der anderen Seite steht die Sprache der Distanz. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass sie ohne Situationsbezug, ohne direkten Kontakt und sprachlich stark strukturiert verwendet wird. Diese Charakterisierung von medial mündlichen oder schriftlichen Äußerungen macht darauf aufmerksam, dass die Bedingungen, unter denen die jeweilige Kommunikation stattfindet, relevant sind. Ein zusätzliches Unterscheidungsmerkmal ergibt sich in dem Modell im Hinblick auf den sprachlichen Rahmen (vgl. Abb.1). Medial mündliche realisierte Äußerungen beinhalten unter anderem emotionale Ausrufe, kurze Zwischenfragen oder unvollständige Sätze. Eine medial schriftlich realisierte Äußerung zeichnet sich durch eine geplante strukturierte Wortwahl, komplexe Satzgefüge und eine klare inhaltliche Fokussierung aus. Eine Übersicht über die unterschiedlichen Ausprägungen von mündlichen und schriftlichen Äußerungen im Zusammenhang mit dem Schreiben von Texten findet sich bei Jasmin Merz-Grötsch (2010). Zusammenfassend können Äußerungen im Hinblick auf ihr verwendetes Medium, die Bedingungen der stattfindenden Kommunikation und ihre sprachlichen Eigenschaften unterschieden werden. So ist eine SMS medial schriftlich realisiert, folgt aber den Bedingungen der mündlichen Kommunikation und nutzt somit auch deren sprachlichen Elemente. Während ein wissenschaftlicher Vortrag zwar mündlich realisiert wird, sich jedoch an den Bedingungen und Regeln der Schriftsprache orientiert.



Abb 1: Erklärende Abbildung zum Text in Anlehnung an das Nähe-Distanz-Modell Koch/Österreicher (1985)

Kritische Auseinandersetzung mit dem Modell

Vielfältige kritische und weiterführende Auseinandersetzungen mit dem Modell zur Sprache der Nähe und Sprache der Distanz finden sich bei Helmut Feilke und Mathilda Henning (2016). Dabei ist besonders auf den Beitrag von Jan Schneider (2016) zu verweisen, der im Rückgriff auf Gisela Fehrman (2009) kritisch anmerkt, dass in einem inklusiven Setting die Gebärdensprache ein drittes sprachliches Medium darstellt. Sie lässt sich weder medial noch konzeptionell den Dimensionen Mündlichkeit oder Schriftlichkeit zuordnen, verfügt aber dennoch über verschiedene Grade an Nähe und Distanz.

Michael Ritter und Johannes Hennis (2014) verdeutlichen anhand dreier Fallbeispiele, dass es sinnvoll erscheint, den medialen Bereich der Schriftlichkeit um weitere medial realisierte Äußerungen zu erweitern. In den beschriebenen Fällen zeigt sich, dass Schülerinnen und Schüler auch bildliche Darstellungen als Gedankenstütze im Rahmen der Textproduktion verwenden, eine Funktion die später den Schriftzeichen zukommt. Je mehr die Lernenden in die Schriftsprache eintauchen, umso mehr Schriftzeichen werden genutzt und die Bilder bekommen die Funktion, den Inhalt zu untermauern. Ausgehend von diesen Beobachtungen schlagen die Autoren vor, die medialen Pole der Mündlichkeit und Schriftlichkeit weiter zu fassen. Die so entstehenden möglichen Zwischenformate, wie zusätzliche mündliche oder bildliche Darstellungsformen von Gedanken, eröffnen einen Spielraum für individuelle Entwicklungsschritte hin zu einem rein schriftbasierten Text.

LITERATUR:

- FEILKE, HELMUT/ HENNING, MATHILDE: Zur Karriere von „Nähe und Distanz“. Rezeption und Diskussion des Koch-Österreicher Modells. Berlin: Walter Gruyter, Reihe Germanistische Linguistik 306 2016
- FEHRMANN, GISELA /LINZ, ERIKA: Eine Medientheorie ohne Medien? Zur Unterscheidung von konzeptioneller und medialer Mündlichkeit und Schriftlichkeit. In: BRINK, ELISABETH / SCHNEIDER, JAN GEORG (Hrsg.): Philosophie der Schrift. Tübingen: Niemeyer, 2009 S. 123-143
- HENNIES, JOHANNES /RITTER, MICHAEL: Texte (schreiben) im inklusiven Deutschunterricht. In: Trumpp, S. /Seifried, S. /Franz, E.-K./Klauß, Theo (Hg.): Inklusive Bildung: Erkenntnisse und Konzepte aus Fachdidaktik und Sonderpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa 2014 S. 170-185
- KOCH, PETER/OESTERREICHER, WULF : Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: Romanistisches Jahrbuch 36, 1985 S. 15–43.
- MERZ-GRÖTSCH, JASMIN: Texte schreiben lernen. Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. Seelze: Klett Kallmayer, 2010
- NAUGK, NADINE / RITTER, ALEXANDRA/ RITTER, MICHAEL /ZIELINSKI, SASCHA: Deutschunterricht in der inklusiven Schule. Perspektiven und Beispiele. Weinheim: Beltz Verlag 2016
- SCHNEIDER, JAN: Nähe, Distanz und Medientheorie. In: FEILKE, HELMUT/ HENNING, MATHILDE (Hrsg.): Zur Karriere von „Nähe und Distanz“. Rezeption und Diskussion des Koch-Österreicher Modells. Berlin: Walter Gruyter, 2016 S. 333-356